

# Reinhard Öser

Marinehistoriker und Unterwasserarchäologe

## Klein U-Boote in der Ostsee



Laut einer Prioritätenliste von Rüstungsminister Albert Speer sollte das Bauprogramm vom 01. Juni 1944 1000 Seehunde umfassen. Die Realität sah jedoch auf Grund der Erfordernisse des totalen Krieges sowie von Rohstoff und Materialknappheit anders aus. Das Bauprogramm wurde auf 600 Einheiten verkleinert. Insgesamt wurden bis Kriegsende 285 Seehunde an den K-Verband ausgeliefert. Ein Grund dafür war u.a. der Mangel an Batterien für die E-Motoren. Obwohl der Seehund Typ XXVII B/5 (geändert in Typ 127) in seiner Klasse das erfolgreichste Modell in den 40iger Jahren weltweit und ein technologisches Spitzenprodukt der Kriegsmarine darstellte, gab es zwischen Anspruch und Realität dennoch Differenzen.

**Sonnabend,  
05.05.2018**